

Verödung der Wiener Märkte.

Die Zufuhren aus Ungarn und Böhmen ausgeblieben.

Da mit dem heutigen Tage die fleischlose Woche einsetzte, blieben die Hausfrauen auf Gemüse und Fische angewiesen, von denen ebenfalls nur sehr geringe Mengen eintrafen. Die Zufuhren auf dem Naschmarkt bestanden aus 2400 Kilogramm Grünwaren aus Kaiser-Ebersdorf, 7650 Kilogramm Wurzelgeräten, 88.160 Kilogramm verschiedenen Rüben, 400 Kilogramm Grundbirnen, 500 Kilogramm Spinatstängel und einigen Büscheln Radieschen. Aus Böhmen und Ungarn kam nichts. Sonst gab es im März Frühkartoffeln, sogenannte Malteser, Salate und verschiedene italienische Gemüse, heuer können wir sie uns denken. Von Fischen wurden 25 Kilogramm kleine Schollen zu Kr. 6.40 sowie 250 Kilogramm geräucherte Seefische verkauft. Die Schollen fanden reichenden Absatz, während geräucherte Seefische wenig gefragt wurden. 90 Kilogramm Würste erhielt der Großhandel. Die Großmarkthalle blieb geschlossen. 540 Kilogramm Weichwürste, und zwar Leberwürste zu Kr. 16.— und Preßwürste zu Kr. 14.—, wurden im Großhandel abgegeben. In der Fischhalle stellten sich massenhaft Leute um die 120 Kilogramm gewässerte Stodfische zu Kr. 8.20 an, die natürlich bald ausverkauft waren. Dagegen erfreuten sich die geräucherten Seefische nur geringer Nachfrage.

Die Viktualienhalle im 3. Bezirk bot 350 Kilogramm Gärtnergrünwaren und 3 Waggon Möhren. Auch auf Bezirksmärkten sah man nur Rüben und Spinatstängel.

Schweizer Zeugen der Marktleere.

Der Schweizer Redakteur Cahat erschien heute in Begleitung des Marktdirektors Kommerzialrat Bauer in der Großmarkthalle und besichtigte diese unter Führung des Oberinspektors Philipp eingehend. Die Leere des Marktes rief das Erstaunen des Delegierten hervor. Von der Halle begaben sich die Herren auf den Naschmarkt, wo ihnen Oberinspektor Wagner über die traurigen Marktverhältnisse Wiens Aufschluß gab. Sodann führten die fremden Gäste in den 10. Bezirk, um sich dort von der Marktleere zu überzeugen. Auf allen Märkten sahen sie das gleiche Bild: eine trostlose Oede! Herr Cahat versicherte, daß er in den Schweizer Blättern die traurige Lage unserer Märkte bekanntgeben werde.

So werden die Wiener Märkte nachgerade eine Sehenswürdigkeit für die Fremden. Früher hat man sie in die Kunsthalle und historischen Sammlungen geführt, heute sind die leeren Marktstände das sehenswerteste Objekt von Wien.